


Jahresbericht Gender & Diversity

2018



Geschlechtliche
Gleichstellung



Diversität in
Forschung und
Lehre



Familienfreundliche
Strukturen



Internationalisierung

Inhaltsverzeichnis

Diversitätsmanagement an der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften	3
Geschlechtliche Gleichstellung in allen Qualifikationsstufen	5
Frauenanteile an der Fakultät.....	5
Förderangebote Gleichstellung.....	6
Postdoktorandinnen-Programm	6
Promotionsabschlussförderung.....	6
Reise- bzw. Tagungskostenzuschüsse	6
Diversität in Forschung und Lehre	7
Forschungsprojekte.....	7
Angewandte Sportwissenschaft	7
Biomechanik im Sport	7
Diversitätssoziologie	8
Präventive Pädiatrie.....	10
Präventive und Rehabilitative Sportmedizin	11
Special Olympics – Inklusive Lehre.....	12
Sport- und Gesundheitsmanagement.....	13
Sport- und Gesundheitspädagogik.....	14
Publikationen.....	15
Zeitschriftenbeiträge	15
Handbuch-/Buchbeiträge	16
Monographien.....	17
Lehrveranstaltungen.....	17
Auszeichnung des inklusiven Lehrprojekts „Kompetenzerwerb: Lehren und Lernen“	17
Weitere Lehrveranstaltungen 2017/18	17
Tagungen, Workshops und Veranstaltungen.....	19
Diversity Preis	20
Förderung familienfreundlicher Strukturen	21
Internationalisierung.....	22
Mitarbeiter_innen und Studierende nach Nationalität	22
Internationale Gastwissenschaftler_innen	22
Internationale Vernetzungen.....	23
Sensibilisierung für Diversitätsthemen	24
KidsTUMove.....	24
prevenTUM-Fortbildung.....	24

Diversitätsmanagement an der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften

Die Förderung von gender- und diversitygerechten Strukturen gehört zu den strategischen Kernanliegen der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften. Mit der Diversity-Zielvereinbarung, die Ende 2012 zwischen der Hochschulleitung und der Fakultät SG abgeschlossen wurde, wurden Maßnahmen in Bezug auf verschiedene Diversitätsdimensionen abgeleitet. Folgende Förderungsschwerpunkte wurden für die Fakultät SG als besonders dringlich anerkannt:

- Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Qualifikationsstufen
- Diversität in der Forschung
- Förderung von familienfreundlichen Studien- und Arbeitsbedingungen
- Internationalisierung



Abbildung 1: Förderungsschwerpunkte und Maßnahmen

Strukturelle Verankerung von Gender und Diversity an der Fakultät

Strukturell wird das Thema Gender und Diversity an der Fakultät SG als eine Leitungsaufgabe wahrgenommen und dementsprechend von der Fakultätsleitung getragen.

Die Dekanin (Frau Prof. Dr. Oberhoffer), die Lehrstuhlinhaberin für Diversitätssoziologie (Frau Prof. Dr. Wacker), der Geschäftsführer (Herr Dr. Lorenzen), die Frauenbeauftragte (Frau Dr. Olufemi) und die Diversitätsbeauftragte (Frau Göttler) stellen den Diversity-Ausschuss der Fakultät dar. Auf der Hochschulebene sind Frau Prof. Dr. Wacker und Herr Dr. Lorenzen aktive Mitglieder im Gender &

Diversity Board der TUM. Ein reger Austausch und eine enge Kooperation bestehen mit der Stabstelle Diversity & Talent Management, der Hochschulfrauenbeauftragten und dem Familienservice der TUM.

Die Frauenbeauftragte der Fakultät, Frau Dr. Olufemi, berät und unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Studentinnen, sowie die Dekanin und die Lehrstühle, bei der Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrags. Sie ist im Fakultätsrat und in allen Berufskommissionen der Fakultät an der Auswahl von qualifizierten Wissenschaftler_innen aktiv beteiligt.

Die Diversitätsbeauftragte ist im Netzwerk der Diversity-Referentinnen und -Referenten der Fakultäten sowie in der Arbeitsgruppe der Fakultäts-Ansprechpartner_innen für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung der TUM involviert. Weiterhin nehmen die Frauen- und Diversitätsbeauftragte der Fakultät regelmäßig an der Gleichstellungskonferenz der TUM teil.

Sichtbarkeit der Diversity-Strategie der Fakultät

Die bisherigen erfolgreichen Maßnahmen wurden 2018 weitergeführt, und neue Schritte wurden unternommen, um die Sensibilisierung für das Thema Diversität innerhalb der Fakultät weiter zu fördern. Sämtliche Informationen zur Diversity-Strategie der Fakultät, die Diversity-Zielvereinbarung, Berichte, alle Aktivitäten und Maßnahmen, sowie aktuelle Veranstaltungen sind auf der Fakultätsseite zu finden. Zusätzlich werden die Fakultätsmitglieder regelmäßig von der Diversitätsbeauftragten über einen Newsletter über interne und hochschulweite Aktivitäten zum Thema und relevanten Veranstaltungen informiert.

Die Kommunikation von Fakultät, der Diversitätsbeauftragten, Mitarbeitenden und Studierenden soll in Zukunft nachhaltig verbessert werden. Zum Jahr 2019 werden neue Informationsmaterialien in Form von Flyern und Postern in einem einheitlichen Design erstellt. Diese sollen über die Aufgabengebiete des Diversitätsmanagements informieren und insbesondere die Studierenden besser erreichen.

Der vorliegende Jahresabschlussbericht fasst alle Maßnahmen und Projekte der Fakultät aus dem Jahr 2018 zusammen und informiert über zukünftige Aktivitäten im Bereich Gender und Diversity.

Geschlechtliche Gleichstellung in allen Qualifikationsstufen

Frauenanteile an der Fakultät

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Qualifikationsstufen ist ein zentrales Anliegen der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften.

Der Anteil der weiblichen Studierenden an der Fakultät SG ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Wintersemester 2018/19 lag der Anteil der Studentinnen der Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierenden bei 67%.

Positiv ist auch die Steigerung der Promovendinnen zu bewerten. Ende 2018 waren 61% der 125 Promovierenden Frauen. Dies zeigt sich auch bei den abgeschlossenen Promotionen. Wie Abbildung 2 dargestellt wurden in den letzten drei Jahren ca. 50% der Promotionen von Frauen abgeschlossen.

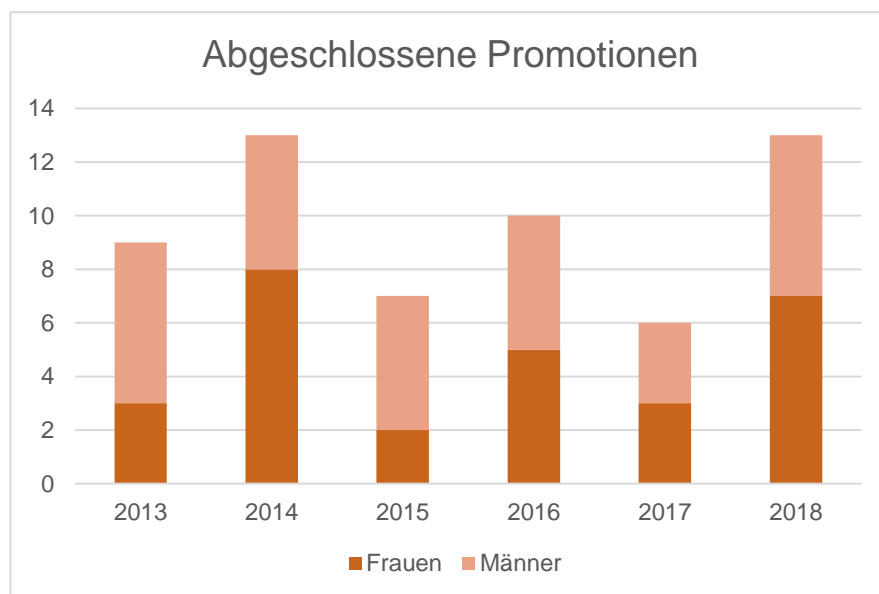


Abbildung 2: Abgeschlossene Promotionen 2013 – 2018
Quelle: Graduate School SG, Stand: 31.12.2018

Unter den 17 Habilitand_innen, waren im Dezember 2018 neun Frauen. Erfreulich ist auch, dass weitere ehemalige Habilitandinnen der Fakultät 2018 auf Professuren an anderen Hochschulen berufen wurden. Die Professuren der Fakultät sind weiterhin zu 31% von Frauen besetzt. Unter allen Professor_innen der TUM liegt der Anteil der Professorinnen bei 18%. Die Fakultät fördert daher gezielt Nachwuchswissenschaftlerinnen, vor allem in der Postdoc-Phase. Die Fakultät bietet in diesem Zusammenhang verschiedene Förderangebote.

Tabelle 1: Frauenanteile an der Fakultät

Mitarbeiter_innen	Anzahl
nicht wissenschaftlich	40
Mitarbeiterinnen	34
Mitarbeiter	6
Professuren	13
Professorinnen	4
Professoren	9
wissenschaftlich	122
Mitarbeiterinnen	65
Mitarbeiter	57
Gesamt	175

Quelle: Mitarbeiterliste Stichtag 31.10.2018

Förderangebote Gleichstellung

Postdoktorandinnen-Programm

Das Postdoktorandinnen-Programm soll dazu beitragen, qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen zur Habilitation zu motivieren und sie finanziell zu unterstützen, das Habilitationsvorhaben vorzubereiten, weiterzuführen und/oder abzuschließen. Ziel ist es, qualifizierte Frauen auf dem Weg zu einer wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen, um langfristig den Anteil von Frauen bei den Habilitationen zu erhöhen. Die Förderung erfolgt im Rahmen eines befristeten Beschäftigungsverhältnisses nach TV-L E13 und ist auf sechs Monate begrenzt. Im Gegensatz zu einem Stipendium ist auch eine soziale Sicherung während der Förderzeit gewährleistet.

Promotionsabschlussförderung

Mit der Promotionsabschlussförderung werden qualifizierte Doktorandinnen der Fakultät SG gefördert, die kurz vor dem Abschluss ihrer Promotion stehen und bei denen sich der Abschluss aufgrund besonderer Härten (z.B. Wegfall der Finanzierung, familiäre Gründe o.ä.) verzögern würde oder bereits verzögert hat. Die Förderung kann je nach Voraussetzung durch eine halbe Stelle nach TV-L E13 gewährt werden. Die Förderzeit beträgt in der Regel sechs Monate. Dieses Programm wird derzeit von einer Doktorandin in Anspruch genommen, um den Abschluss ihrer Promotion sicherzustellen.

Reise- bzw. Tagungskostenzuschüsse

Mit dem Reise- bzw. Tagungskostenzuschuss unterstützt die Fakultät SG die aktive Teilnahme von Doktorandinnen und Postdoktorandinnen an wissenschaftlichen Veranstaltungen, Tagungen und Kongressen. Ziel dieser Maßnahme ist die Förderung des wissenschaftlichen Austauschs und der Vernetzung der Nachwuchswissenschaftlerinnen. Im letzten Jahr wurden drei Nachwuchswissenschaftlerinnen gefördert, um an internationalen Kongressen teilnehmen zu können.

Diversität in Forschung und Lehre

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Diversität an den Schnittstellen Sport, Gesundheit und Sozialem ist ein Schwerpunkt der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften. Neben der sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzung gibt es innerhalb der Fakultät SG Forschungsprojekte unterschiedlicher wissenschaftlicher Fachrichtungen zum Thema Diversität bzw. deren einzelnen Dimensionen. Folgende Forschungsaktivitäten und -Projekte werden aktuell an der Fakultät SG durchgeführt oder sind als Publikation erschienen.

Forschungsprojekte

Angewandte Sportwissenschaft

1) Skirensport für Menschen mit Behinderung

- Förderung: Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)
- Laufzeit: 2001-2018
- Kooperation: Deutscher Behindertensportverband

Kurzbeschreibung: Seit 2001 erfolgen eine kontinuierliche trainingswissenschaftliche Betreuung des Deutschen Paralympics Skiteams alpin und eine entsprechende Forschung im Bereich Skirensport für Menschen mit Behinderung.

Dazugehörige Forschungsprojekte:

- Analyse von Fahrlinien, Geschwindigkeiten und Beschleunigungen mittels GPS- und Inertialsensoren im paralympischen Skirensport
- Optimierung und systematische Anpassung der Dämpfereinstellungen im paralympischen Monoskisport

Biomechanik im Sport

Die Professur für Biomechanik setzt den Fokus auf biomechanische Untersuchungen von Kindern und Jugendlichen mit der chronischen Erkrankung Juvenile Idiopathische Arthritis (JIA; Kinderreuma). Seit über 12 Jahren besteht eine Kooperation mit der Kinderklinik gGmbH / Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie, Garmisch-Partenkirchen. Derzeit werden folgende Projekte durchgeführt:

1) Biomechanische Bewegungsanalyse bei Kindern und Jugendlichen mit rheumatischen Erkrankungen

- Förderung: Deutsche Kinderreuma-Stiftung
- Laufzeit: Juli 2018 – Dezember 2018

- Kooperation: Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie, Garmisch-Partenkirchen

Kurzbeschreibung: The aim of the PhD project is to quantify relieving postures and restrictions in movement of JIA patients with a 3d-motion analysis system. The results of this project are an important part in the general purpose to validate and optimise the therapy for JIA patients and to develop rheumatism adapted therapy concepts including sports programs.

2) Überprüfung und Beurteilung der Funktion und Gelenkbelastung von jungen Rheumapatienten bei Alltagsbewegungen wie Gehen, Laufen, Springen und Kniebeugen

- Förderung: Doktor Melitta Berkemann Stiftung
- Laufzeit: November 2018 – Oktober 2019

Diversitätssoziologie

1) Dis[cover]ability & Indicators for Inclusion

- Förderung: Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik
- Laufzeit: 2015 – 2020
- Kooperation: Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik

Kurzbeschreibung: „Dis[cover]ability & Indicators for Inclusion“ – Verfolgen eines „Twin-Track Approach“ im Rahmen von Grundlagenforschung: Zum einen wird der Blick auf die sozio-materiellen Barrieren gerichtet, mit denen Menschen mit Beeinträchtigungen konfrontiert sind. Dadurch werden gesellschaftliche Handlungsspielräume und Zugänge identifiziert, die die gegenwärtig oftmals segregierenden und/oder exkludierenden Institutionen im Umgang mit Beeinträchtigung/Behinderung wirkungsvoll aufbrechen können. Zum anderen liegt nach dem Konzept des „Empowerment“ der Fokus auf „beeinträchtigungs- und/oder behinderungsspezifischen“ Bedürfnislagen und dazu adäquaten Handlungsstrategien.

2) Ambulantisierung in Mittelfranken

- Förderung: Bezirk Mittelfranken
- Laufzeit: 2015 – 2018
- Kooperation: Lebenshilfe Nürnberg, Diakonie Neuendettelsau, Lebenshilfe Erlangen-Höchststadt und Caritasverband im Landkreis Nürnberger Land e.V.

Kurzbeschreibung: In Modellregionen des Bezirks Mittelfranken werden vier Pilotprojekte zur Ambulantisierung wissenschaftlich begleitet. Durch die Ausbildung von Co-Forscher_innen wird in den jeweiligen Modellregionen lokale Forschungskompetenz aufgebaut. Ziel ist, einen Index für Ambulantisierung als Orientierung und Maßstab für gute ambulante Versorgung im Rahmen der Eingliederungshilfe auf lokaler Ebene zu erarbeiten und so den Umbauprozess stationärer Eingliederungshilfe zu unterstützen.

3) TRANS-DISAB – Bewältigung der Herausforderungen einer erfolgreichen Transition von jungen Erwachsenen mit Behinderung: Teilhabe, Gesundheit und Lebensqualität im Lebensspannenansatz

- Förderung: DFG
- Laufzeit: 2017 – 2020
- Kooperation: DFG | Kooperationsprojekt mit der Universität zu Lübeck sowie dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Kurzbeschreibung: Mitwirkung an einer Längsschnittstudie (SPARCLEStudie) bezogen auf den Übergang in das junge Erwachsenenalter von einem wachsenden Personenkreis mit lebenslanger Beeinträchtigung in der Lebensspanne. Die konzeptionellen Entwicklungen des 21. Jahrhunderts der Weltgesundheitsorganisation erfordern neue Erkenntnisse bezogen auf die Wirkungen physischer, sozialer und kontextbezogener Einflussfaktoren. Dies wird erfasst und bewertet mit Fokus auf Lebensqualitätsmaßstäbe. Dabei fließen partizipative Verfahren ein, die die medizinische Perspektive im Sinne der ICF (International Classification of Functioning der WHO, 2001) ergänzen.

4) Modellprojekt „Index für Teilhabeentwicklung und Lebensqualität für Menschen mit Behinderung“ (TeLe-Index)

- Förderung: Bayerisches Staatsministerium Arbeit, Soziales, Familie und Integration/ Bezirk Oberbayern
- Laufzeit: 2014-2018

Kurzbeschreibung: Das übergeordnete Ziel des Modellprojektes liegt in der Umsetzung der Intentionen und Programmatiken der UN-Behindertenrechtskonvention, insbesondere der Teilhabegestaltung und -sicherung von Menschen mit Behinderung im Kontext einer traditionellen Komplexeinrichtung. Ergebnis der wissenschaftlichen Begleitung soll ein generelles Verfahren zur Teilhabentwicklung und Lebensqualitätsbemessung sein, um die erarbeiteten Erkenntnisse auch für zukünftige Projekte nutzbar zu machen.

5) DiverSus – Diversity and the Sustainable Development Agenda (2017/2018)

- Förderung: Bayerisches Förderprogramm zur Anbahnung internationaler Forschungskooperationen
- Laufzeit: 2017-2018

Kurzbeschreibung: This project focusses on “One Health – Access to Health”. Thereby it approaches an important Sustainable Development Goal of the UN’s Agenda 2030. Within this frame, a summer school for PhD-Students was developed to open a transdisciplinary and international platform to further the One Health agenda and to build strong partnerships to implement it (e.g. access to health, (safe) food, clean water and sanitation and environmental health including waste management). In the current year, the team worked on the preparation of a project proposal (to be submitted to the VW Foundation) in order to fund the summer school in 2019.

Präventive Pädiatrie

Die Diversitätsdimensionen chronische Krankheit und Beeinträchtigung werden am Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie aus dem medizinischen, rehabilitativen Blickwinkel betrachtet. Hierzu werden die sportlichen Aktivitäten von Menschen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung sowie der Einfluss von therapeutischer Bewegung auf Beeinträchtigung untersucht.

1) One hour a week brings mobility, power and speed! – Eine webbasierte Trainingsintervention für Kinder und Jugendliche mit angeborenem Herzfehler

- Kooperation: Deutsches Herzzentrum München

Kurzbeschreibung: Für vulnerable Zielgruppen fehlt es weiterhin an spezifischen Sport Apps, da diese zu klein und kommerziell damit uninteressant für App-Entwickler sind. Aus diesem Grund untersucht der Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie in Kooperation mit dem Deutschen Herzzentrum München, ob eine solche webbasierte Intervention bei Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler zu einer Verbesserung der sportmotorischen Defizite beitragen kann.

2) Kardiovaskuläres Screening am Deutschen Herzzentrum München

- Förderung: Friede Springer Herz Stiftung
- Kooperation: Deutsches Herzzentrum München

Kurzbeschreibung: Die Studie ermöglicht Patient_innen zusätzlich zu ihren regelmäßigen ambulanten Routineuntersuchungen die Durchführung einer Untersuchung, welche entscheidende Risikofaktoren möglicher Gefäßerkrankungen analysiert. Dabei werden Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Diabetes Mellitus, Fettstoffwechselstörungen, Übergewicht, Adipositas erfasst und in Relation zur Normalbevölkerung gesetzt. Eine Ultraschalluntersuchung der Halsschlagader und eine Aktivitätsmessung über eine Woche mit Wearables runden das umfassende kardiovaskuläre Screening ab. Auf Grund dieser Datenlage kann über die Notwendigkeit weiterer Screeningmethoden entschieden werden, um sowohl die Lebensqualität als auch die Lebenserwartung von Erwachsenen mit angeborenem Herzfehler zu verbessern.

3) Sport in der Kinderonkologie

- Kooperation: Kinderklinik München Schwabing (Abteilung für pädiatrische Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation; Leitung PD Dr. med. Irene Teichert-von Lütichau)

Kurzbeschreibung: Im Rahmen onkologischer Erkrankungen kommt es häufig zu einem deutlichen Rückgang körperlicher Aktivität. Diesem Bewegungsmangel will das Projekt Sport in der Kinderonkologie entgegenwirken. Hierzu wird krebserkrankten Kindern und Jugendlichen bereits während ihrer stationären und teilstationären Behandlung ein an die Belastbarkeit angepasstes Bewegungsprogramm angeboten, das auch im Anschluss an die Therapie in der Nachsorgephase ambulant weitergeführt werden soll. In einem Kooperationsprojekt soll das Bewegungsangebot im klinischen Setting etabliert werden. Außerdem sollen seine Auswirkungen auf die bewegungsbezogenen Aktivitäten des täglichen Lebens, die Sportmotorik und die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen wissenschaftlich untersucht werden.

Präventive und Rehabilitative Sportmedizin

Das Zentrum beschäftigt sich mit Fragestellungen, inwieweit Bewegung und Sport positive Effekte auf bestimmte Krankheitsbilder hat bzw. auch, welche Bedeutung Sport in der Prävention spielt. Zudem werden Studien bei Patient_innen mit chronischen Erkrankungen wie z.B. Herzinsuffizienz, Typ-2-Diabetes, Nierenerkrankungen, bei Älteren/Hochbetagten oder bei Patient_innen mit COPD durchgeführt. Weitere Projekte befassen sich mit Gesundheit und Prävention in der Schule (JuvenTUM, fit4future), durch diese werden auch Kinder mit Migrationshintergrund oder aus Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status erreicht.

1) LIBRE-Studie: Lebensstil Intervention bei Frauen mit erblichem Brustkrebsrisiko

- Förderung: Deutsche Krebshilfe
- Laufzeit: 2013-2021
- Kooperation: 15 interdisziplinäre, universitäre Zentren des Deutschen Konsortiums; familiärer Brust- und Eierstockkrebs, Selbsthilfegruppe für familiären Brust- und Eierstockkrebs.

Kurzbeschreibung: In der LIBRE-Studie wird überprüft, ob bei Frauen mit erblicher Veranlagung für Brust- und Eierstockkrebs durch eine Lebensstil-Umstellung (z.B. mehr körperliche Aktivität, gesunde Ernährung) das Auftreten des Krebses reduziert oder verhindert werden kann.

2) JuvenTUM

- Förderung: Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
- Laufzeit: laufend
- Kooperation: BMW BKK, Umsetzung an vier Schulen im Raum Dingolfing

Kurzbeschreibung: Gesundheit und Wohlbefinden sind wesentliche Grundlagen für erfolgreiches Lernen. Jugend, Vitalität und Entwicklungsförderung sind daher die zentralen Inhalte des schulbasierten Präventionsprojekts JuvenTUM. Ziel des Programms ist, die körperliche Aktivität und Fitness der Schüler_innen zu verbessern und den Anteil übergewichtiger Kinder zu reduzieren.

3) fit4future

- Förderung: DAK-Gesundheit
- Laufzeit: 2016-dato
- Kooperation: Die Schulinitiative fit4future powered by DAK-Gesundheit wird in Kooperation mit der planero GmbH und der Cleven-Stiftung Deutschland durchgeführt und von der DAK-Gesundheit inhaltlich erweitert und finanziell unterstützt.

Kurzbeschreibung: Seit über zehn Jahren führt die Cleven-Stiftung in der Schweiz und in Deutschland das Präventionsprogramm fit4future in Grund- und Förderschulen durch, welches Kinder durch zusätzliche Bewegungsangebote und eine gesunde Ernährung in ihrer Entwicklung fördern will. Die bisherigen Materialien zu den Bereichen Bewegung und Ernährung für Schüler_innen, Eltern und Lehrkräfte wurden ergänzt und um den Baustein „Brainfitness und Stressbewältigung“ erweitert. Zusätzlich wurden im Bereich „Verhältnisprävention / System Schule“ verschiedene Module entwickelt, die Schulen bei der Umsetzung eines nachhaltigen Gesundheitsförderungsprozesses unterstützen sollen.

4) „bestform. Sport kennt kein Alter“

- Förderung: Beisheim Stiftung
- Laufzeit: Bis Ende 2018
- Kooperation: KWA Stift Rupertihof, Diakoniewerk München-Maxvorstadt

Kurzbeschreibung: Bewegungsmangel im Alter ist die maßgebliche Ursache für Stürze, Bettlägerigkeit und soziale Isolation. Ein individuelles körperliches Training hilft, Mobilität, Lebensqualität und seelische Gesundheit zu verbessern. Mit der neuen wissenschaftlichen Längsschnittstudie „bestform. Sport kennt kein Alter“ soll ein ganzheitliches Programm für körperliches Training in Senioreneinrichtungen erarbeitet werden.

Special Olympics – Inklusive Lehre

Seit einigen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Fakultät SG und der Special Olympics Bayern / Deutschland. Ziele sind die Beteiligung und Mitwirkung bei nationalen und internationalen Veranstaltungen von Special Olympics, Reformation der Lehre für Studierende, Entwicklung und Implementierung vielfältigster Fortbildungsangebote und die internationale Vernetzung mit führenden Universitäten aus dem Forschungsbereich Inklusion und Lehre.

1) Strong Minds

- Laufzeit: 2017 - 2023
- Kooperation: National Special Olympics, Special Olympics Bayern

Kurzbeschreibung: Umsetzung und Datenerhebung der neuen Gesundheitsdisziplin Strong Minds des Healthy Athletes Programmes erfolgt beispielsweise auf den Nationalen Special Olympics Sommerspielen in Kiel sowie aktuell auf den Winterspielen Special Olympics Bayern 2019 in Reit im Winkl. Ziel des Programmes ist es, ein Bewusstsein für positiven und negativen Stress zu bilden, sowie verschiedene Stressbewältigungsstrategien auszuprobieren, zu erkennen, welche individuellen Maßnahmen einem helfen, um so zu einer inneren Stärke sowohl in Wettkampfsituationen als auch im Alltag zu gelangen. Zehn Studierende aus dem Seminar „Inklusive Settings in der Hochschullehre“ hatten die Möglichkeit, als Volunteers, Athletinnen und Athleten kennen zu lernen und zu schulen sowie deren Können, Bedürfnisse und Emotionen im Sport zu erleben sowie Erfahrungen in inklusiven Schulungssituationen zu sammeln.

2) Soziale Inklusion durch Sport für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

- Kooperation: Special Olympics International, Deutscher Olympischer Sportbund

Kurzbeschreibung: Das Ziel dieses europäischen Forschungsvorhabens ist es, die Wahrnehmung und Relevanz von sozialer Inklusion für Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung, länderspezifisch zu messen. Fünf europäische Partner (Finnland, Polen, Österreich, Irland und Deutschland) wurden in die erste Projektphase einbezogen. Sie beinhaltet ein revidiertes Verfahren zur Validität, Reliabilität und zu Cross-Cultural Messungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Phase rekrutierten sich aus den Weltspielen von Special Olympics in Österreich 2017. In der zweiten Phase wurde die Partnerschaft um vier Länder erweitert, um eine Kohorte von insgesamt

600 Athletinnen und Athleten zu erhalten und folgend ein optimiertes Messinstrument zu etablieren und Daten auszuwerten.

3) ACCESS Integrationsbegleitung

- Laufzeit: seit April 2018
- Kooperation: ACCESS Integrationsbegleitung gGmbH in Zusammenarbeit mit dem Verein Universität Bayern e.V. und dem Institut für Inklusive Bildung an der Christian-Ernst-Universität in Kiel

Kurzbeschreibung: ACCESS plant Qualifizierungen für Menschen mit kognitiven Einschränkungen zu Bildungsfachkräften für die Hochschullehre in Bayern. Je Standort sollen sechs Menschen mit Behinderung zu Bildungsfachkräften für die Lehre an Universitäten und Fachhochschulen qualifiziert werden. Der Verein Universität Bayern e.V., ein Gremium, dem alle bayerischen Universitäten angehören, ist bereits umfassend über das Vorhaben informiert und wünscht ausdrücklich eine Umsetzung des Projektes und eine enge Kooperation. ACCESS baut im Projektzeitraum für Bayern Vernetzungsstrukturen mit Akteuren aus Fach- und Hochschulen, Weiterbildungsträgern, Politik, Verwaltung und Selbstvertretungsverbänden für Menschen mit Behinderungen auf, um die Ziele des Vorhabens, in einer breiten gesellschaftlichen Gemeinschaft zu realisieren. Das betrifft insbesondere die Qualifizierung von Menschen mit Behinderung zu Bildungsfachkräften sowie die nachhaltige Erbringung von Bildungsleistungen an bayerischen Universitäten und Hochschulen.

Sport- und Gesundheitsmanagement

1) Township Projekt in Kapstadt in Masakhane, Südafrika

- Förderung: EU (Projekt CARNIVAL)
- Laufzeit: November 2013 bis November 2017
- Kooperation: Zusammenarbeit mit der Grootbos Foundation, einer Non-Profit-Organisation zur Förderung von Nachhaltigkeit in Südafrika, sowie i-med vision, einer Non-Profit-Organisation zur Gesundheitsförderung via Telemedizin

Kurzbeschreibung: Der Lehrstuhl begleitet bereits seit drei Jahren die gesundheitliche Entwicklung einer Township Community mit 14.000 Einwohnern im Western Cape (Südafrika). In Zusammenarbeit mit Non-Profit-Organisationen wird untersucht, inwieweit gesundheitsförderliche Kontexte die Lebensqualität der Einwohner_innen vor Ort fördern können. Ein aktuelles Projekt erfasst die Wirkungen eines gesundheitsförderlichen Kindergartens auf die beteiligten Stakeholder.

2) H2020 Projekt Event-Rights

- Förderung: EU (Projekt EventRights)
- Laufzeit: 2018 - 2022
- Kooperation: Unter den H2020 Projekt Event-Rights Antragstellenden (Antragsländer: Deutschland, UK, Griechenland, Schweden, Japan, US, Kanada, Brasilien)

Kurzbeschreibung: EventRights will seek to explore, and share knowledge, on the extent to which the landscape of major sport events (MSEs) can be improved to ensure a progressive, rights-focused

agenda, which is pursued by awarding organizations, host governments and implemented in the formal institutions tasked with organizing these events. The project will produce recommendations as to how MSE organizing committees, awarding bodies, and the local/national state can be mandated to ensure that opportunities to address inequality, enhance diversity and facilitate greater dialogue are enshrined in the planning, delivery, and legacy plans for the events themselves.

Sport- und Gesundheitspädagogik

1) genEffects – Interventionseffekte auf Bewegungs- und Sitzverhalten von Kindern und Jugendlichen: Ein gendersensitives, systematisches Review

- Förderung: BMBF
- Laufzeit: 2018 - 2019
- Kooperation: Technische Universität Chemnitz (Prof. Dr. Anne Kerstin Reimers), Pädagogische Hochschule Heidelberg (Prof. Dr. Jens Bucksch)

Kurzbeschreibung: Im Verbundprojekt genEffects wird ermittelt, was Maßnahmen zur Bewegungsförderung wirksam macht und wie Sitzzeiten gesenkt werden können. Es wird eine Checkliste entwickelt, um die Gendersensitivität von Primärstudien systematisch zu beurteilen. In fünf systematischen Übersichtsarbeiten wird die Gendersensitivität von Interventionsstudien zu Bewegungs- und Sitzverhalten anhand der Checkliste untersucht. Gemeinsam mit der internationalen „Cochrane Sex/Gender Methods Group“ wird ein Informationsblatt („Briefing Note“) zur Erstellung von gendersensitiven Übersichtsarbeiten für Bewegungs- und Sitzverhalten entwickelt. Empfehlungen für einen evidenzbasierten Praxistransfer werden mit zentralen Organisationen und Institutionen der Prävention und Gesundheitsförderung in einem Workshop erarbeitet und verbreitet. Die Erkenntnisse ermöglichen die Entwicklung und Implementierung gendersensitiver Interventionsprogramme.

Publikationen

Zeitschriftenbeiträge

Crepaz, Katharina (2018). Between Consolidated Autonomy and Separatist Claims: a European Perspective on Present-Day South Tyrol. *Journal on Ethnopolitics and Minority Issues in Europe*, Special Issue on Separatist Movements in Europe, 17, 3, 67-86.

Hartmann, Matthias, Merker, Josephine, Henner, Norbert. (2018). Inklusion chronisch kranker Kinder und Jugendlicher in den Schulsport. *Arthritis + Rheuma*. 2018, 6, 408-415.

Hartmann, Matthias*, Merker Josephine*, Schrödl, Silvia, König, Markus, Georgi, Mathias, Hinze, Claas, Schwirtz, Ansgar, Haas, Johannes-Peter. (2018). Zurück in den Schulsport trotz Rheuma. Entwicklung und Überprüfung einer sportwissenschaftlich basierten Schulsportbescheinigung. *Zeitschrift für Rheumatologie*, 77, 8, 651-666.

Lucke, Sabrina, Mamo, Elizabeth, & Koenigstorfer, Joerg (2019). Exploring the meaning of growing food in community gardens to South African township residents: A photovoice study. *Health & Place*, 55, 165-176.

McGillivray, David, Edwards, Michael B., Brittain, Ian, Bocarro, Jason, & Koenigstorfer, Joerg. (2018). A conceptual model and research agenda for bidding, planning and delivering Major sport events that lever human rights. *Leisure Studies* (Epub ahead of print).

Merker, Josephine, Hartmann, Matthias, Haas, Johannes-Peter, Schwirtz, Ansgar (2018). Combined three-dimensional gait and plantar pressure analyses detecting significant functional deficits in children with juvenile idiopathic arthritis. *Gait and Posture*, 66, 247-254.

Merker, Josephine, Hartmann, Matthias, Schrödl, Silvia, König, Markus, Georgi, Mathias, Schwirtz, Ansgar, Haas, Johannes-Peter (2018). Bewegungs- und Sportberatung bei Kindern und Jugendlichen mit rheumatischen Erkrankungen. *Arthritis und Rheuma*, 6, 416-423.

Reimers, Anne Kerstin, Schoeppe, Stephanie, Demetriou, Yolanda, & Knapp, Guido (2018). Physical Activity and Outdoor Play of Children in Public Playgrounds—Do Gender and Social Environment Matter? *International Journal Of Environmental Research And Public Health*, 15, 1356.

Siegrist M, Hanssen H, Lammel C, Haller B, Koch AM, Stemp P, Dandl E, Liestak R, Parhofer KG, Vogeser M, Halle M. (2018) Effects of a cluster-randomized school-based prevention program on physical activity and microvascular function (JuventUM 3). *Atherosclerosis*, 278, 73-81.

Water, Tineke, Payam, Shahin, Tokolahi, Ema, Reay, Stephen, & Wrapson, Jill (2018). Ethical and practical challenges of conducting art-based research with children/young people in the public space of a children's outpatient department. *Journal of Child Health Care* (Epub ahead of print).

Handbuch-/Buchbeiträge

Crepaz, Katharina (2018). A Common Commitment – Civil Society and European Solidarity in the 'Refugee Crisis'. In Timofey Agarin & Nevena Nancheva (Eds.) A European Crisis: Perspectives on Refugees and Europe. Hannover: Hannover, pp. 29-49.

Karsch, Fabian (2018). The Medicalization of Fidgety Phil: ADHD in Germany. In Meredith Bergey, Angela Filipe, Peter Conrad & Ilina Singh (Eds.) Global Perspectives on ADHD. Social Dimensions of Diagnosis and Treatment in Sixteen Countries. Baltimore: John Hopkins University Press, pp. 77-96.

Hofbauer, Johanna, Kreissl, Katharina, Striedinger, Angelika & Sauer, Birgit (2018). Chameleons change colors. Studying academic careers in gendering contexts. In Regine Bendl, Lize Booyen & Judith Pringle (Eds.) Handbook of Research Methods on Diversity Management, Equality and Inclusion at Work. Edward Elgar, pp. 525-550.

Kreissl, Katharina, Hofbauer, Johanna, Sauer, Birgit & Striedinger, Angelika (2018). Subjektivierungen in vermessenen Räumen. Wissenschaftsnachwuchs zwischen Fremd- und Selbstführung. In Johanna Hofbauer & Sabine Hark (Eds.) Vermessene Räume, gespannte Beziehungen. Unternehmerische Universität und Geschlechterdynamiken. Suhrkamp: Frankfurt am Main, S. 188-213.

Nachtschatt, Eva, Ganner, Michael (2018). Einbindung der Zivilgesellschaft bei der Implementierung der UN-BRK. In Ganner, Michael & Voithofer, Caroline (Eds.) Recht & Solidarität. Innsbruck: innsbruck university press (IUP), S. 41 - 52.

Wacker, Elisabeth (2018). Von Normalitätsidealen zur inklusiven Gesellschaft. In Gudrun Quenzel & Klaus Hurrelmann (Hrsg.) Handbuch Bildungsarmut. Wiesbaden: Springer, S. 717-742.

Wacker, Elisabeth (2018). Behindertenpolitik, Behindertenarbeit. In Hans-Uwe Otto, Hans Thiersch, Rainer Treptow & Holger Ziegler (Hrsg.). Handbuch Soziale Arbeit (6. überarbeitete Aufl.). München: Reinhardt, S. 96-109.

Wacker, Elisabeth, Crepaz, Katharina & Dobusch, Laura (2018). Max Planck Fellow-Group: Dis[cover]ability & Indicators for Inclusion. In Max Planck Institute for Social Law and Social Policy (Ed.) Report 2015-2017. Max Planck Institute for Social Law and Social Policy, pp. 411-436.

Welti, Felix, Nachtschatt, Eva (2018). Das gleiche Recht von Menschen mit Behinderungen auf Arbeit nach Art. 27 UN-Behindertenrechtskonvention. In Wansing, Gudrun, Welti, Felix & Marcus Schäfers (Eds.) Das Recht auf Arbeit für Menschen mit Behinderungen, Internationale Perspektiven, Baden-Baden 2018, S. 55–89.

Monographien

Bertmann, Isabella (2018). Taking Well-Being and Quality of Life for Granted? An Empirical Study on Social Protection and Disability in South Africa. Wiesbaden: Springer.

Merker, Josephine (2018). Biomechanical analyses of movement disorders in children and adolescents with juvenile idiopathic arthritis. Reihe Sportwissenschaften. Göttingen: Sierke Verlag.

Lehrveranstaltungen

Mehrere Lehrveranstaltungen der Fakultät setzen sich insbesondere mit Diversitätsdimension auseinander. So erhalten Bachelor- und Masterstudierende wichtige Einblicke in Gender- und Diversitätsthemen in den Sport- und Gesundheitswissenschaften.

Auszeichnung des inklusiven Lehrprojekts „Kompetenzerwerb: Lehren und Lernen“

Die Fakultät SG, insbesondere der Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitspädagogik, wurde mit der wissenschaftlichen Entwicklung von Schulungsmodulen für Menschen mit geistiger Behinderung beauftragt. Dieses Projekt beinhaltet die Einbindung der Lehr- und Lerninhalte der Module in die Lehre sowie die Überarbeitung und Weiterentwicklung der erstellten Module. Ein Schwerpunkt dieses Projektes ist es, diese Erfahrungen aus erfolgreicher Lehre für Menschen mit geistiger Behinderung / Lernschwierigkeiten an Studierende weiterzugeben und sie gemeinsam weiterzuentwickeln, indem Studierende im Rahmen ihres Studiums aktiv mit Menschen mit einer geistigen Behinderung / Lernschwierigkeiten zusammenarbeiten. Die Lehrveranstaltung wurde im Wintersemester 2017/18 im Lehramtsstudium in der Fakultät SG erstmalig in dem Modul „Kompetenzerwerb: Lehren und Lernen“ umgesetzt. Teilfinanziert wurde dieses Projekt über „TUM Lehrfonds - ein Förderprojekt für innovative Lehre“ und 2017 über den „Gender & Diversity Fund“. Für die erfolgreiche Umsetzung und als herausragende Dozentinnen wurden Daniela Schwarz und Elke Langbein hierfür mit dem Ernst Otto Fischer-Lehrpreis 2018 gewürdigt. Ziel ist es, dieses Seminar zukünftig als festes Angebot zu implementieren. Darüber hinaus kann diese Form des inklusiven Lehrens und Lernens auch auf andere Studiengänge übertragen und dort angewendet werden. Durch die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln bei EIT Health sowie die Stellenfinanzierung durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst kann diese Lehre weiter ausgebaut werden.

Weitere Lehrveranstaltungen 2017/18

Wintersemester 2017/18

- Berufsfelder und Settings des Gesundheitswesens, Vorlesung, Fabian Karsch
- Das bio-psycho-soziale Modell im sozialen Kontext, Vorlesung, Elisabeth Wacker
- Einführung in die Soziologie, Vorlesung, Fabian Karsch
- Einführung in die Dimensionen von Gesundheit, Vorlesung, Elisabeth Wacker
- Health & Society, Vorlesung, Fabian Karsch
- Salutogenese, Partizipation und Lebensqualität, Vorlesung, Irmgard Tischner

- Sozialrechtliche Grundlagen, Vorlesung, Katharina Crepaz, Elisabeth Wacker
- Coping and Empowerment, Seminar, Irmgard Tischner
- Critical Health Psychology, Seminar, Irmgard Tischner
- Diversity in Organizations and Systems, Seminar, Irmgard Tischner
- Global Health, Seminar, Andrea Göttler
- Health, (Dis)ability and Participation in a Global Perspective, Seminar, Andrea Göttler
- Inklusion, Exklusion und Organisation, Seminar, Katharina Kreissl
- Inklusiv Settings in der Hochschullehre, Vorlesung, Daniela Schwarz
- KidsTUMove, Sommercamp, Seminar, Sitzberger Christina, Stöcker Nicola
- Spezielle Gesundheitsaspekte im "Feld", Übung, Sitzberger Christina, Stöcker Nicola

Sommersemester 2018

- Alter, Beeinträchtigung/Behinderung, Vorlesung, Elisabeth Wacker
- Geschlecht und Diversitätsforschung, Vorlesung, Katharina Kreissl
- Sozialrechtliche Grundlagen, Vorlesung, Eva Nachtschatt
- Theorien der Inklusion und Exklusion, Vorlesung, Katharina Kreissl
- Embodiment, Health & Lifestyle, Seminar, Shahin Payam
- Environmental Sustainability in Sport, Seminar, Kyle Bunds
- Ethik und Berufsethos, Seminar, Fabian Karsch
- Ethische Fragen verschiedener Techniken und der Techniknutzung, Seminar, Fabian Karsch
- Health & Diversity, Seminar, Shahin Payam
- KidsTUMove, Camp, Seminar, Sitzberger Christina, Stöcker Nicola
- Migratory and Refugee Movements: Implications and Challenges for Health Care, Seminar, Katharina Crepaz
- Spezielle Gesundheitsaspekte im "Feld", Übung, Sitzberger Christina, Stöcker Nicola
- Praktische Einbindung von Schülerinnen und Schülern in eine internationale Sportveranstaltung, Seminar, Daniela Schwarz
- Profession und professionelles Handeln, Seminar, Fabian Karsch
- Qualitative Research in Sport, Recreation and Physical Culture, Seminar, Kyle Bunds
- Qualitative Research Methods, Seminar, Shahin Payam

Tagungen, Workshops und Veranstaltungen

Workshop „Sport bei Kinderrheuma“. 23.-24.01.2018, 43. Garmisch-Partenkirchner Symposium für Kinder- und Jugendrheumatologie, Badersee, Grainau, organisiert von Josephine Merker, Professur für Biomechanik im Sport

Workshop "Inklusion durch Sport". 25.-27.01.2018, Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie, TU München.

Der Workshop stellte eine Art Abschlussveranstaltung eines Projekts mit Partnern aus Polen, Irland, Finnland, Malta und Rumänien dar. Rund 70 Personen aus fünf europäischen Nationen kamen dafür an den Georg-Brauchle Ring. Organisiert wurde der Workshop durch Dr. Daniela Schwarz und Elke Langbein, die an der Fakultät das Projekt "Special Olympics" betreuen.

„Diversität in der Wissenschaft: Grundlagen, Forschung und Implementation“. 16.-17.07.2018, Lehrstuhl für Diversitätssoziologie gemeinsam mit Max-Planck-Fellow Gruppe und der Universität Innsbruck

Diversity-Netzwerktagung 2018 „Diversitätsforschung: Von der Rekonstruktion zur Disruption“. 12.-14.09.2018, Lehrstuhl für Diversitätssoziologie, TU München

Die Fachtagung und das Netzwerktreffen der deutschsprachigen Diversity-Forschenden dient dem inter- und transdisziplinären Austausch von Wissenschaft und Praxis. Auch dieses Jahr besuchten nationale und internationale Wissenschaftler_innen und Diversity-Praktiker_innen die Tagung und diskutierten in unterschiedlichen Formaten spannende Keynotes, Vorträge und neueste Impulse rund um Diversität und Ungleichheiten. Der Lehrstuhl für Diversitätssoziologie richtete die Tagung aus und konnte sich ebenfalls mit zahlreichen Beiträgen beteiligen.

Tagung „Wem ‚gehört‘ die Teilhabe? Nutzen, Bereitstellung und Verfügbarkeit von Teilhabe als Allgemeingut“. 06.-07.12.2018, Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Diversitätssoziologie

„One Health Workshop“. 17.-19.12.2018, Lehrstuhl für Diversitätssoziologie gemeinsam mit der Pwani University, Kenia.

Gemeinsam mit der Pwani Universität, hat der Lehrstuhl für Diversitätssoziologie erfolgreich den Workshop zur Forschungskooperation „One Health“ organisiert, gefördert durch den DAAD. Das erweiterte Ziel des internationalen Workshops über One Health war gemeinsame Bemühungen und Expertisen zu knüpfen, um die Vision von One Health zu erreichen.

Zukünftige Veranstaltungen:

2nd South-East-African & European Conference on Refugees and Forced Migrants: Health in Diversity, Diversity in Health? 12-14/03/2019, Pwani University, gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik und dem Lehrstuhl für Diversitätssoziologie

Innovative Summer School – making physical education inclusive and open to all (In-PhysEd), Juli 2019, TUM zusammen mit Trinity College of Dublin

Ziel der Summer School ist es, Studierende bei der Entwicklung und Präsentation neuer Lehrformen im Schulsport und Sport- und Bewegungsunterricht im Allgemeinen, zu befähigen und zu fördern, um diesen inklusiv für Menschen mit einer geistigen Behinderung zu gestalten. Lehramtsstudierende und Studierende der Sport- und Gesundheitswissenschaften werden zusammen mit Menschen mit einer geistigen Behinderung lernen und Lösungen für diese Herausforderung entwickeln und testen. Die Summer School wird sowohl wissenschaftlich begleitet als auch dazu genutzt, um ein ECTS-wertiges Inklusives Schulungsmodul für europäische Universitäten zu generieren.

Summer School „One Health“, Sommer 2019, Lehrstuhl für Diversitätssoziologie gemeinsam mit der Graduate School der TUM (IGSSE) und der Pwani University

Diversity Preis

Der Diversity-Preis wurde konzipiert um das Thema Diversität in all ihren Facetten und Dimensionen, insbesondere in Zusammenhang mit den Themen Sport und Gesundheit wissenschaftlich zu stärken und einer breiteren Öffentlichkeit in der Wissenschaft und darüber hinaus zugänglich zu machen. Mit der Vergabe des Preises soll ein Anreiz für thematisch einschlägige Forschungsarbeiten gegeben werden. Im Jahr 2018 wurde eine Doktorarbeit (Isabella Bertmann), eine Bachelorarbeit (Julia Gruppe) und eine Zulassungsarbeit (Janina Sattler) ausgezeichnet.

Gewinnerinnen 2018:

Frau Dr. Isabella Bertmann: „Taking Well-Being and Quality of Life for Granted? An Empirical Study on Social Protection and Disability in South Africa“ (Betreuerin: Prof. Dr. Elisabeth Wacker)

Frau Julia Gruppe: „Der Krankenstand 2016 der Diakonie Hasenberg e. V. – Planungsgrundlage für die Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements?“ (Betreuerin: M.A Yvonne Wechuli)

Frau Janina Sattler zum Thema „Karbonfederprothesen – Sollten Sportler mit transtibialen Amputationen zu Sprint- und Weitsprungwettkämpfen für Sportler ohne Behinderung zugelassen werden?“ (Betreuerin: Dr. Carolina Olufemi)

Förderung familienfreundlicher Strukturen

Da ein zentraler Fokus der Gleichstellungsbemühungen der Fakultät SG die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie ist, wurden die familienfreundlichen Angebote der Fakultät kontinuierlich erweitert. Die Fakultät bietet mittlerweile sowohl Studierenden als auch Mitarbeitenden mit Kind(ern) ein umfangreiches Beratungs- und Betreuungsangebot zur besseren Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Hierbei kooperiert die Fakultät mit TUM-internen Einrichtungen, wie der TUM.Family und externen Betreuungsagenturen. Folgende Maßnahmen und Projekte zählen dazu:

Flexible Kinderbetreuung/Notfallbetreuung im Tagesgeschäft

Die Fakultät bietet auf Anfrage eine flexible Kinderbetreuung für Veranstaltungen, Konferenzen, Tagungen oder dienstliche Termine an, die außerhalb der regulären Betreuungszeiten liegen. Im Rahmen der jährlich stattfindenden akademischen Jahresfeier wird vor Ort eine Kinderbetreuung angeboten, um eine Teilnahme der Beschäftigten mit Kind zu ermöglichen.

Kinderbetreuung in den Schulferien

Während der Schulferien haben Studierende und Mitarbeitende oft Schwierigkeiten, ihre Kinder zu betreuen. Somit ergibt sich besonders in der Ferienzeit eine große Nachfrage an Betreuungsangeboten. Die Fakultät reagierte mit KidsTUMove und TUM Kinder-Sportspiel-Camps auf diese steigende Nachfrage. Zum 16. Mal wurde im Rahmen der TUM- Ferienbetreuung (30.07. – 02.08. 2018) das Kinder-Sportspiel-Camp, welches sich in ein Sportspielcamp und ein Fußballcamp aufteilt, von den Angewandten Sportwissenschaften am Campus im Olympiapark ausgetragen. Diesen Sommer nahmen 50 Kinder an der Veranstaltung teil.

KidsBox (das mobile Eltern-Kind-Zimmer)

Das mobile Eltern-Kind-Zimmer enthält Spielsachen für Babys und Kinder bis ins Grundschulalter und bietet Schlaf- und Wickelmöglichkeiten. Zum Beispiel bei einem kurzfristigen Betreuungsausfall, Krankheit oder zu Randzeiten haben nun die betroffenen Eltern die Möglichkeit, ihren Nachwuchs am Arbeitsplatz zu betreuen, um dringende Arbeitsabläufe sichern zu können oder an wichtigen Terminen teilzunehmen. Darüber hinaus kann die KidsBox für fakultätsinterne Veranstaltungen und Tagungen zur Betreuung der Kinder der Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden. Die KidsBox steht Studierenden und Mitarbeitenden zur Verfügung und ist regelmäßig im Gebrauch.

Vorzeitige Einwahl in den Lehrveranstaltungen

Seit dem Sommersemester 2016 bietet die Fakultät SG schwangeren Studentinnen und Studierenden mit Kind die Möglichkeit der bevorzugten Einwahl in die Lehrveranstaltungen. Die bevorzugte Einwahl soll zum einen eine bessere Planung und Organisation des Studiums mit Familienaufgaben ermöglichen, zum anderen die bereits entstandenen Unterbrechungen im Studienverlauf in Grenzen halten oder bei einem absehbaren Ausfall (z.B. Mutterschutzfristen) möglichst Verzögerungen vorbeugen. Diese Maßnahme wird von den betroffenen Studierenden sehr geschätzt und jedes Semester in Anspruch genommen.

Internationalisierung

Der eingeschlagene Weg der Internationalisierung in der Lehre und im Austausch von Studierenden und Wissenschaftler_innen soll fortgeführt und weiter ausgebaut werden. Aufgrund der steigenden Anzahl internationaler Studierender wird es wichtig in Zukunft auf die Schnittstelle von Internationalisierung und Diversity zu achten. Deshalb werden Leistungen und Informationen zu Gender und Diversity weiterhin und vermehrt ins Englische übersetzt.

Mitarbeiter_innen und Studierende nach Nationalität

Insbesondere unter den Mitarbeitenden in der Postdoc-Phase gibt einen höheren Anteil an internationalen Wissenschaftler_innen. Bei den Promovierenden zeigt sich zudem ein global gemischtes Bild. Unter den Nationalitäten der Promovierenden sind Australien, Brasilien, China (2), Frankreich, Iran (3), Italien (2), Litauen, Mexico, Niederlande, Österreich, Rumänien und die USA.

Tabelle 2: Mitarbeiter_innen und Promovierende nach Nationalität

	Deutsch (Gesamt)	International (%)
Professuren	13 + 5 Zweitmitgliedschaften	1 (7% der Erstmitgliedschaften)
Wiss. Mitarbeiter_innen	104 (122)	18 (15%)
Nicht-wiss. Mitarbeiter_innen	36 (40)	4 (10%)
Postdocs	17 (24)	7 (29%)
Promovierende	79 (95)	16 (17%)

Quelle: "Mitarbeiterliste Stichtag 31.10.2018", Informationen der Lehrstühle, Promovierendenliste der Graduate School.

In den Studiengängen sind in den englischsprachigen Masterprogrammen höhere Anteile internationaler Studierender. Im Wintersemester 2018/9 waren 26% der Studierenden des Masters in Health Science und 22% derer des Masters „Sport and Exercise Science aus dem Ausland. In den Bachelor- und Lehramt-Studiengängen ist der Anteil internationaler Studierender aufgrund der deutschsprachigen Prüfungsleistungen gering.

Zudem findet ein reger Austausch Erasmus Studierender zur Fakultät und von ihr ausgehend an ausländische Hochschulen statt.

Internationale Gastwissenschaftler_innen

Mehrere internationale Gastwissenschaftler_innen wurden von den Lehrstühlen eingeladen. Einige der Gastwissenschaftler_innen, wie Dr. Kyle Bunds, brachten sich in der Lehre ein und konnten Module für ein Semester übernehmen. Zudem wurden Kooperationen durch den internationalen Besuch vorangebracht.

- Prof Oberhoffer: Prof Elaine Urbina (Cincinnati) via Wilhelm Scheer Guest Professorship
- Prof Franklin: Dr. Ian Howard (Plymouth University)
- Prof Koenigstorfer: Kyle Bunds (NC State University), Bettina Cornwell (University of Oregon)

- Prof Beckmann: Prof. Dr. Cliff Mallett (University of Queensland), Prof. Dr. Todd Loughead (University of Windsor, Canada), Gina Cusing (BSc Studentin Harvard University im Rahmen des TUM PREP programs), Ximena Tiscareno (Monterrey Universität Mexico), Dr Adrian Mosoi (Transsilvanian Sport University, Brasov, Romania)
- Prof Lames: Tiago Russomanno (01.08.2018-30.10.2019)
- Prof Klug: Prof. Dr. Maria Paula Curado von International Agency for Research on Cancer (IARC), France, und Sao Paulo cancer registry (Brasilien), Andre Andonian: von McKinsey Tokyo, Dr. Raymond Chan: von McKinsey Tokyo
- Prof Wacker: Professor Gabriel Katana (Pwani University und Minister of Education and Information and Communications Technology von Kilifi County in Kenia)

Internationale Vernetzungen

- Prof. Franklin: Effect of muscle co-contraction on dynamic adaptation (Columbia University, USA); Contextual cues for interference reduction in dual adaptation (Plymouth University, UK); Using virtual reality for basic motor control research and rehabilitation (University of Southern California, USA)
- Prof Wackerhage: Vgll3 in skeletal muscle (King's College London, UK & University of Aberdeen, UK); Mechanotransduction in skeletal muscle (New York, USA / Deakin University, Australia / Juha Hulmi & Maarit Lehti University of Jyväskylä, Finland).
- Prof. Koenigstorfer: Carnival / Air quality / Lay theories (e.g. USA, South Africa and Brasil)
- Prof. Beckmann. Benefits of Outdoor Sports for Society (BOSS), Erasmus+ / Enriched Sport Activities, Erasmus+ / Australian-German Research Network
- Prof. Hermsdoerfer: EIT Health Therapy Lens (EIT Health Frail), Collaboration partners include East Anglia University, Norwich, UK and University of Exeter, UK
- Prof Demetriou: Enriched Sport Activities Program (Erasmus+ funding); BOSS - Benefits of Outdoor Sports for Societies (Erasmus+ funding)
- Prof Mess: Publication and Research Project (Karls Universität Prague)
- Prof Horstmann: Research cooperation (LiNing, China)
- Prof Klug: German Global Surgery Association e.V. (GGSA), Harvard Medical School under the G4 Alliance: „Global Surgery & Anaesthesia Statistics“; Cooperation with Sao Paulo Cancer Registry: São Paulo AIDS-cancer linkage study; member in the international research cooperation „Big Data Analytics in Sports“ (<http://bodai.unibs.it/bdsports/index.htm>)
- Prof Schwirtz: “About Optimal Control Methods in Ski Jumping (skOPTing)”, Project of the International Graduate School of Science and Engineering (IGSSE, 2015-2019); Research projects with international Universities (e.g. Lausanne, Trondheim, Calgary)
- Prof. Wacker: Close cooperation with Pwani University in Kilifi/Kenya. A “Memorandum of Understanding” has already been signed a couple of years ago. Future plans for cooperation include a Summer School on the topic of One Health (see above) as well as a Master program

Sensibilisierung für Diversitätsthemen

KidsTUMove

Mit diesem Programm ermöglicht die Fakultät SG Kindern und Jugendlichen (insbesondere auch mit chronischen Erkrankungen wie: Übergewicht, Bluthochdruck, kardiologische Erkrankungen oder onkologischen Erkrankungen) und ihren Geschwistern den Zugang zu Sport und Bewegung und fördert somit deren Gesundheit, Lebensqualität und Selbstbewusstsein. Die KidsTUMove Sportgruppe wird wöchentlich von zwölf Kindern wahrgenommen, die von erfahrenen Sportwissenschaftler_innen betreut werden. Zusätzlich gab es zwei Wochenendfreizeiten im Januar und Mai und das Sommercamp im August, das dieses Jahr für 16 Kinder und Jugendlichen zwischen 8 und 16 Jahren ausgerichtet wurde. Des Weiteren fand 2018 das erste Wintercamp für zehn Kinder mit komplexen Herzerkrankungen in Südtirol statt.

Das KidsTUMove Projekt wird im Rahmen von Lehrveranstaltungen von Studierenden unterstützt. In den Übungen haben die Studierenden die Möglichkeit Veranstaltungen und Angebote mitzugestalten und angewandte Bewegungs-, Ernährungs- und Selbstwert-/ Motivationsprogramme zu entwickeln und anzuwenden. Hospitationen in den Sportgruppen helfen einen Einblick in die Welt der Kinder mit chronischen Erkrankungen zu bekommen.

prevenTUM-Fortbildung

Die kostenfreie Fortbildungsreihe prevenTUM des Lehrstuhls für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin behandelt unterschiedliche Krankheitsbilder, häufig werden chronische Krankheiten als Schwerpunkt gewählt. Im Jahr 2018 wurden folgende Themen behandelt: „Impfungen“, „Knie und Herz“, „Frau und Sport“, und „Muskeln. Sehnen. Herz“.

Technische Universität München
Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften
Büro für Gender und Diversity

Georg-Brauchle-Ring 60/62
80992 München

www.sg.tum.de